

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Werktag, Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkate“. Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich Mk. 1,95 bei den Agenten monatlich 50 Pfg. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 15 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Sommerstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Frankfurt a. M.

Vor dem Sieg!

Italien bleibt neutral. — Die Aufgabe Oesterreichs. — Selbstbewußtsein in der Türkei. —

Dr. h. c. von Hindenburg.

Die Haltung Italiens.

Vor einigen Tagen waren beunruhigende Nachrichten über die Haltung Italiens verbreitet. Es heißt, der Minister des Aeußern, San Giuliano, sei zurückgetreten und an seine Stelle werde der italienische Vorkämpfer in Paris, Tittoni, kommen. San Giuliano ist ein überzeugter Anhänger des Dreiverbundes und hat dieselbe Politik bisher ohne Rücksicht während es schon die Stellung Tittoni's mit sich bringt, daß er nach Frankreich und dem Dreiverbunde hinneigt. Aus diesem Ministerwechsel würde der Schluß gezogen, daß die neutrale Haltung Italiens am längsten gedauert habe und daß Oesterreich sich eines Angriffes von dieser Seite zu gewärtigen habe.

Diesem verändernden Nachrichten, die offenbar von den Sägenfabriken des Dreiverbundes ausgegangen waren und bei denen der Wunsch der Vater des Gebodenen war, indem nimmere ein ebenso vollständiges wie fruchtbares Zeugniss. San Giuliano tritt nicht zurück. Im Gegenteil, römische Blätter bezeugen die immer wiederkehrende Behauptung als Tendenznachrichten ohne Begründung.

Nach sonst scheint sich die Auffassung zu behaupten, daß Italien an seiner für Deutschland und Oesterreich wohlwollenden Neutralität festhalte.

Ueber die Bemühungen des Dreiverbundes, Italien umzukümmern, äußert das Giottini nahebestehende Blatt Corriere Subalpino indem es die billige Erkenntnis verleiht, mit der die Franzosen durch den Mund Ribbons und Delcassés den Italienern Trent, Triest und das Adriatische Meer anbieten, lauter Dinge, die sie ja gar nicht besitzen. Das Blatt fährt fort:

Winge Italien heute zum Dreiverband über, so wäre dies eine moralisch überaus schlechte Handlung, politisch hieße es, sich in Abenteuer stürzen. Wir könnten Deutschland und Oesterreich bei ihren überflüssigen (?) Entschlüssen nicht Gefolgschaft leisten, aber wir werden nicht so unloyal und treubruchig sein, unseren Freunden und Verbündeten den Dschah in den Rücken zu stoßen.

Der Artikel hebt die großen Gefahren hervor, die der Dreiverband in früherer Zeit wiederholt von Italien abwandte und erklärt, daß man selbst heute noch in leitenden italienischen Kreisen den Dreiverband als lebendig betrachte. Tatsächlich habe weder Berlin noch Wien irgendeine gegen Italiens Entscheidung protestiert. Das Blatt fügt hinzu, heute habe man Symptome dafür, daß das Land keinen Krieg gegen Oesterreich wünsche. Immer mehr zeige sich, daß das Volk keinen Krieg wolle, der jedenfalls die schmerzhaften wirtschaftlichen Folgen bringen würde.

Während letzter auch in dem offiziellen Italien die Auffassung vorherrsche, daß keine Verhandlungen vorläufig anbahnen können, erkennt man jetzt auch dort, wer die Kriegsheber gewesen sind. Eine bemerkenswerte Auffassung vertritt G. Goboino-Renda in „Giornale d'Italia“. Er zitiert alle Dokumente die über die Ursachen des Krieges vorliegen und kommt zu dem Schluß, daß Rußland es war, das den Krieg gewollt hat. Er zerstückelt das russische Doppelspiel, das darauf hinausgingen sei, Oesterreich-Ungarn zu vernichten. Der Ruin Oesterreich-Ungarns aber sei auch der Deutschlands, wie der Ruin Deutschlands auch denjenigen Italiens nach sich ziehen würde. Goboino-Renda kommt dann auf die Haltung Englands zu sprechen: „Man sagt, indem England Belgien verließ, habe es das Völkerrecht geküßelt. Aber seit wann ist das Völkerrecht nicht dem so weidwärtig gegen das Recht der Völker? Seit es in Friedenszeiten Kaputtungen angreift und die damit die Flotte vernichtet? Oder seit es die Unabhängigkeit der Varen zerstört? Hier hat man sofort verstanden, daß es so ähnlich die Neutralität Belgiens verteilte, weil sie für Deutschland ein Hindernis für die Sieg bedeutete, aber weil es den Neutralitätsbruch für Frankreich vorbehalten wollte. Diese zweideutigen schlauen Türen hat die deutsche Regierung mit einem Schlag unzugänglich wollen; sie hat einen sofortigen Bruch vorgezogen, der ihr den größten Vorteil bringt, sich durch Belgien den Weg zum Sieg zu bahnen. So kämpft man jetzt offen. Man muß nur bedenken, daß der Oesterreich-serbische Konflikt, die Ermordung Franz Ferdinands, den gleichen Zusammenhang mit diesem Krieg haben, den die hohenzollernische Thronkandidatur mit dem 70er Krieg gehabt hat. Die Verteidigung Belgiens durch England, die Befreiung Serbiens durch Rußland

find Vorwände, denen jede Berechtigung und Ueberzeugungskraft fehlt. Wenn Serbien und Belgien nie existiert hätten, würde der Angriff von den drei Seiten doch erfolgt sein, jetzt oder in einem Jahr oder in zweien. Der Krieg richtet sich gegen Deutschland, gegen Deutschland allein, von allen Seiten und mit allen Mitteln. Jene deutsche Schiffe durchsiegeln die Meere, zu mächtig entwickelt sich sein Handel, zu sehr überflutet es den Weltmarkt, jener hatte es genügt, als es sich ein Kolonialreich schuf. Das war es, was England empörte und schädigte, was Rußland beunruhigte. Als man ein starkes Deutschland schuf, hielten die Konstanten es für unvermeidlich, dieses starke Deutschland zu zerstören. Dies fühlte schon Bismarck und er suchte den Kampf so lang wie möglich zu vermeiden; aber er zweifelte nie daran, daß dieser eines Tages entbrennen würde.“

„Man hat um dieses Land ein Reg von Verschönerung feindlicher Kräfte gemoben, wie einst um Friedrich den Großen, um ihn wieder zum kleinen Markgrafen von Brandenburg herabzudrücken. Aber der große König mußte sein Land zu verteidigen; er achtete nicht der Gefahren, er zählte nicht die Feinde, und er geriet die Kette, die ihn zu sehr umschloß. Demals versuchte man an dem kleinen Preußen, was man jetzt an dem großen Deutschland versucht. Und Deutschland kämpft mit Heter und wüthender Leidenschaft und zieht auch die Feinde in den Kampf, die gern lauernd zur Seite gestanden hätten, denn es gilt, zu siegen oder zu sterben. Und es wird siegen.“

Vor der Entscheidung.

Großes Hauptquartier, 17. September.

Kuntlich.

In der Schlacht zwischen Duse und Maas ist die entscheidende Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen schließlich in sich selbst zusammen.

Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher Boden. Auf dem rechten Maasufer verjagter Hussar auf Verdun wurde mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

Die Aufgabe Oesterreichs-Ungarns.

Ein holländisches Urteil.

Rotterdam, 12. Sept. Der Kleine Rotterdam Courant schreibt: Die wichtigste Aufgabe unter allen wurde in dem gegenwärtigen Weltkriege der Oesterreich-ungarischen Monarchie auferlegt. Das Reich der Habsburger mußte sich nämlich in den unmittelbaren Kampf mit dem russischen Koloss einlassen und sich seinem größten Ansporn entgegenstellen. Wer die militärischen Schwierigkeiten dieser schweren Aufgabe zu würdigen versteht, muß von der Oesterreichischen Armee nur mit Achtung und Bewunderung sprechen. Denn sie hat in der Tat nicht nur die sich herausziehende Flut des an Zahl weit stärkeren russischen Heeres aufgehalten, sondern dabei auch eine Reihe von Schlachten gewonnen, welche in der Geschichte immer als Meilensteine kriegerischen Könnens werden angeführt werden. Ueberhaupt muß man sagen, daß Oesterreich schon beim Ausbruch des Krieges Europa durch höchst hochentwickelte Leistungen überraschte. Schon die militärisch durchgeführte Mobilisierung der Oesterreichischen Truppen imponierte jedem, der denn ersterer Einblick in russisches Gebiet und ihre halbunwürdige Verteidigung in Galizien, alles das bietet ein Zeugnis von der außerordentlichen Ausbildung der Armee, der Umsicht ihrer Führer und davon, daß der ganze Kriegsplan wohl durchdacht ist. Diejenigen, welche auf die nationale Vertheidigungsfähigkeit des Reiches spezialisiert, wurden in ihren Bestrebungen etc. enttäuscht.

Zuversicht bei unseren Verbündeten.

Budapest, 17. Sept. Nach Berichten von unternichteter Seite ergreifen die Truppen gegen die Serben die Offen-

stöße, die mit entsprechendem Erfolg fortgeschritten. — Was die Korbarme an der gallischen Grenze betrifft, ist nach übereinstimmenden Berichten der Geist der Truppen vorzüglich. Die Truppen sind von dem Bewußtsein erfüllt, daß die glänzenden Teilerfolge nur infolge der augenblicklichen zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes nicht zu einer allgemeinen Niederlage der russischen Armee geführt haben. Die Truppen erwarten mit Ungeduld den nahenden Zeitpunkt, wo der Kampf unter günstigeren Kräfteverhältnissen, die mittlerweile eintraten, aufgenommen werden wird. Das von den Serben verbreitete Gerücht, daß 180 000 Mann nach der Belagerung der Oesterreich-ungarischen Armee nach Budapest vorrückten, ist vollständig erlogen.

Eine serbische Niederlage bei Pancsova.

Wien, 17. Sept. Die „Südlawische Korrespondenz“ meldet über den Einbruchversuch der Serben bei Pancsova: Die im Namen von Besiko-Selo auf dem serbischen Ufer versammelten Serben, etwa eine halbe Division stark, rückten am 12. d. M. die Befreiung gegen die offene Stadt Pancsova. Unsere Beobachtungstruppen zogen sich beim Beginn des Bombardements zurück, nachdem festgestellt worden war, daß die Serben den Uebergang über die Donau durchzuführen wollten. Nach einem kurzen martialischen Widerstande ließen unsere Truppen die Serben den Uebergang vollziehen. Nachdem die Serben in Stärke von 7000 bis 8000 Mann den Uebergang vollzogen hatten, rückte ein Teil derselben gegen Pancsova, während das Gros den Kampf in der Richtung auf Dolos fortsetzte. Hier wurden die Serben von weiteren Truppen gestellt, nach kurzen Artilleriegefecht mit dem Bajonett angegriffen und geradezu über den Haufen gemorrt; sie erlitten ungeheure Verluste. Unsere Truppen machten Scharen von Gefangenen und erbeuteten fast das ganze Artilleriematerial. Der Rest der Serben ging über die Donau zurück. Der Rückzug kostete Hunderten das Leben. Ein Monitor behauptete die Fließenden und demontierte die serbischen Artilleriestellungen gegenüber Pancsova. Die in Pancsova eingedrungenen Serben konnten nur zum Teil ihren Rückzug bewerkstelligen.

Dr. v. Hindenburg.

Königsberg, 17. Sept. Die Albertusuniversität hat den Vizepräsidenten, Generalobersten von Hindenburg zum Ehren doktor aller vier Fakultäten ernannt. Diese Ehrung steht in der Geschichte der Königsberger Universität einzig da.

Wie Hindenburg zur Schlacht fuhr.

Wie der Amsterdamer „Telegraf“ mitteilt, war der Generaloberst von Hindenburg anfänglich auf dem westlichen Kriegsschauplatz und erhielt danach erst den Oberbefehl über die Truppen auf dem östlichen Kampfgelände. Er reiste in zwanzig Stunden mit einer Lokomotive und einem Salonwagen von Weiden nach Litz, erhielt unterwegs fortwährend telegraphische Berichte über den Stand der Operationen in Ostpreußen, machte während der Reise seinen Feldzugsplan zurecht, gab von jeder Station, wo die Lokomotive gestoppt wurde, seine Befehle für die Ostarmee, und als er ankam, konnte die Schlacht sofort beginnen.

Kein deutsches Luftschiff in Feindeshand.

Berlin, 17. Sept. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ meldet: Wie aus dem Hauptquartier gemeldet wird, ist keines unserer Luftschiffe, welchen Schicksals auch immer, in Feindeshand gefallen. Wohl sind mehrere beschädigt worden, doch konnten sie ausgebessert werden und sind nun wieder völlig gebrauchsfähig.

Prinz Friedrich Karl von Hessen verwundet.

Schloß Friedrichshof, 17. Sept. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist in einem Gefecht bei Billersée-See verwundet worden. Ein feindliches Geschloß hatte ihm eine leichte Verletzung an der linken Hüfte und am linken Oberarm zugefügt. Nach einem hier eingelaufenen Bericht ist der Prinz in ein Hülfslager nach Laval in der Nähe von Chalons-sur-Marne geschafft worden. Dort wird der Prinz gemeinsam mit seinem durch einen Brustschuß verletzten Sohne Friedrich Wilhelm in dem gleichen Zimmer gepflegt. Prinz Friedrich Wilhelm hofft in den kommenden Woche transportfähig zu sein, damit er nach Schloß Friedrichshof zur weiteren Pflege geschafft werden kann. Prinz Friedrich Karl wird nach Wiederherstellung von seiner Verwundung wieder zu seinem Regiment zurückkehren.

Cronberg, 17. Sept. (W. V. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Generalleutnant und Kommandeur des 81. Inf.-Regts. das Eisene Kreuz verliehen. Seinem verwundeten Sohn Prinz Friedrich Wilhelm hat der Großherzog von Hessen die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Auskunft über Kriegsgefangene.

Berlin, 17. Sept. (W. V. Nichtamtlich.) Mit der britischen französischen und russischen Regierung ist der Austausch der Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentral-Nachweisedureau des Königlich-Preussischen Kriegsministeriums Berlin W. 2, Dorothienstraße 48, und soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentral-Nachweisedureau des Reichsmarineministers, Berlin W. 2, Mühlentischstraße 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden nach einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober, in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

Ein englisches Kriegsschiff gesunken?

Die in Buenos Aires erscheinende „La Plata-Post“ berichtet in ihrer Nummer vom 11. August:

Dem Hafenpräsidenten von Rio meldete der Kapitän eines brasilianischen Dampfers, daß er auf hoher See Rettungsboote, Waffen und Rettungsmittel des englischen Kreuzers „Glasgow“ gefunden habe. „Glasgow“ nahm am Vormittag auf hoher See Kurs ein. Bald darauf sei ein zweites Kriegsschiff am Horizont erschienen, höchst wahrscheinlich ein deutscher Kreuzer, der das englische Kriegsschiff „Glasgow“ in den Grund bohrte. „Glasgow“ war ein moderner geschützter Kreuzer von 4900 Tonnen Verdrängung und etwa 25 Meilen Geschwindigkeit. Er war 1909 vom Stapel gelaufen. Seine Besatzung betrug 376 Mann.

Ein Unfall.

Paris, 17. Sept. In Saint-Jur-Marne sind mehrere Wagen eines französischen Straßenbahnzuges auf eine durch Sprengung der Brücke unterbrochene Strecke geleitet worden. Die Wagen fielen in den Fluß. Die Mehrzahl der im Zuge befindlichen Passagiere wurde gerettet. Einzelheiten fehlen.

Die Türkei bleibt fest.

Wien, 16. Sept. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die Diplomatie der Mächte des Dreiverbandes legt ihre Bemühungen, die Politik der Türkei in die Bahnen dieser Gruppe zu lenken, mit größter Beharrlichkeit fort. Die vollständige Ergebnislosigkeit der Überredungsversuche, die der Vertreter Englands in dieser Richtung unternommen hat, hat den russischen Botschafter von Siers keineswegs abgelenkt, die Rolle des Werbers auf der Seite zu übernehmen. Er bedient sich der gleichen Mittel, wie sein Vorgänger, indem er vor den Augen der osmanischen Staatsmänner lebende Bilder für den Fall des Anschlusses der Türkei für den Dreiverband, mit Zusagen für den Fall der Weigerung wechselläuft. Siers war jedoch nicht von größerem Glück begünstigt als Sir Edward Malet. Alle Kunstgriffe, mit denen es der Diplomatie früher mitunter gelungen ist, in der Politik der türkischen Regierung Schwankungen herbeizuführen, verlangen jetzt nicht mehr. Die Heberzeugung der Mächte hinsichtlich der Stellung, welche für die Türkei gegenüber dem gemaltigen europäischen Entscheidungsgangem gehalten ist, hat sich noch während des Verlaufes der Ereignisse vertieft. Das öfter wiederkehrende Gerücht, daß der Abschluß der diplomatischen Beziehungen Russlands bezweckelie, daß Siers schon seine Koffer packe, und daß ein russisches Ultimatum überreicht werde, bleibt nicht ohne Wirkung auf die leitenden Persönlichkeiten, sondern verleiht überhaupt in den türkischen politischen Kreisen keine Bewegung hervorzubringen. Daß man sich in Petersburg vorläufig noch nicht zu sohem Handeln entschlossen hat, läßt sich aus der gebührenden Tonart des letzten im Umlauf gehaltenen Gesprächs herozugehen, nach dem der russische Botschafter der Türkei einige Zeit zur Überzeugung lassen wollte. Sollte die türkische Antwort endgültig reineneinde ausfallen, dann werde er Konstantinopel verlassen. In unterrichteten Kreisen kann man nicht daran denken, daß die Diplomatie des Dreiverbandes wirklich noch Hoffnungen auf eine Einveränderung der türkischen Regierung blüht.

Aus Frankreich.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

dem Gelandemag wächst die Not. Die Kerzen sind aufs äußerste gespannt. Alles deunruhigende Zeichen, die nur bei einem Siege verschwinden werden.

Befehle französische Generalstabsoffiziere.
Berlin, 12. Sept. In einem Transport französischer Gefangenen, die getrennt nach Klassen passierten, befanden sich 18 französische Generalstabsoffiziere.

Die Regier als Helfer der „Grande-Nation“ in Paris.
Rom, 17. Sept. Der bekannte Korrespondent Verjini entwirft im „Corriere della Sera“ ein drastisches Bild der Regiermassen, die zurzeit Paris überflutet. Hinter dem seltsam formierten schwarzen Regimenten kommen endlose Reihen schwer beladener Koffermale aus Afrika. Sie überschweben den Boulevard Sebastopol. Es sei ein Schauspiel wie im alten Rom, das ebenfalls seine Barbaren-Regionen gegen den Feind aufbot. „So lehren also die Kamidier im Dienste der lateinischen Sache wieder.“

Aus Belgien.

Der Schutz der belgischen Kunstschätze.
(W. V. Nichtamtlich.) Der Verwaltungsrat bei dem Generalgouverneur in Belgien hat im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern und dem königlich preussischen Kultusministerium zum Schutze der in Belgien vorhandenen Kunstschätze Maßnahmen ergriffen. Da die militärische Überwachung der Museen verhältnismäßig leicht ist, bezwecken die Maßnahmen hauptsächlich die Sicherstellung der zahlreichen Kunstwerke, die anderswo, z. B. in Kirchen, Klöstern und dergleichen untergebracht sind. Diese müssen den Zugriffen von Händlern und diebstahligen Raubzügen entzogen werden; auch gilt es, alle Kunstwerke von Wandernäheren bis zu den kostbarsten Werken der Kleinkunst vor schädlichen Beschädigungen zu schützen. Zur Verarbeitung aller dieser Aufgaben wurde der Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums, Geheimrat Regierungsrat von Falke, einer der besten Kenner sächsischer Kunst, der Zivilverwaltung Belgiens zugeweiht. Die Entsendung weiterer Kunstschützer wird in Aussicht genommen. Geheimrat von Falke ist zurzeit damit beschäftigt, in Fühlung mit belgischen Sachverständigen an Kunsthallen wie Löwen, Namur, Antwerpen, Gm, Nivelles und Lüttich örtliche Feststellungen zu treffen.

Aus England.

Ein teurer Spah!
London, 17. Sept. (W. V. Nichtamtlich.) Beide Häuser des Parlaments haben beschlossen, die Regierung Indiens zu ermächtigen, die Kosten für die Ausrüstung der indischen Expeditionenarmee zu tragen.

Berlin, 17. Sept. Sichere Meldungen aus Stockholm bestätigen, daß in Indien ein Aufstand ausgebrochen ist, wobei es hauptsächlich zu Westereien unter den indischen Truppen gekommen ist.

Infolge dessen hat die englische Regierung verfügt, daß die betreffenden Regimenter auf den französischen Kriegsschauplatz abgehoben werden, um sie auf diese Weise aus Indien zu entfernen, wo sie infolge ihres Zusammenhanges mit der indischen Bevölkerung, die selbst waffenlos ist, gefährlicher sind als in Europa.

Die ausländische Bewegung macht sich vorläufig in der mohammedanischen Bevölkerung Indiens fühlbar und in den Moscheen einiger nordindischen Städte wird bereits der heilige Krieg gegen England gepredigt.

Ein englisches Großmoul.
Lord Balfour hielt in Leeds eine Rede, in der er das Moul recht weit ausföh. Er sagte u. a., der Friede müsse in Berlin geschlossen werden, jedes deutsche Kriegsschiff müsse in den Grund gehohrt und jeder deutsche Hafen zerstört werden. Die Krupp-Werksstätten sollten in die Luft gesprengt und der Kaiser-Wilhelms-Kanal an Dänemark gegeben werden. Die Kruppwerke scheinen den Engländern überaus viel Schmerzen zu bereiten. In einer Erörterung über die Vernehmung der deutschen Schiffe stellt der Marine-Mitarbeiter der „Times“ die Verstärkung der Kruppwerke in Aussicht, wenn es den Verbündeten gelinge, nach Deutschland zu kommen. Die englische Presse bietet ein immer mehr abklingendes Bild sühlicher Vernachlässigung.

Aus Rußland.

Unbezogen in Rußland.
Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugegeben, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Kräfte noch England selbst bedrohen dürfe. Der Entschluß, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abmilderung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zu sehr schonen. Man ist auch ungeschilt über die englische Berichterstattung, die Rußland als Allotria negierbare behande und England die führende Rolle im Landkrieg zugunsten lauge.

fängennahme von vielen Tausenden von russischen Soldaten zu verheimlichen, doch hat sich die Meldung hieron trotzdem verbreitet und dies hat die Wüßtmannung noch gesteigert. Die Zahl der in Rußland eingetroffenen Verwandten ist überaus groß, jedoch bespieldweise in Kostau kaum mehr Platz zur Aufnahme der Verletzten vorhanden ist.

Wegen russ mußten wie in den Krieg
Tägliche Raufereien zwischen Russen und Serben.

Aus Breslau wird dem „D. Volksblatt“ in Wien geschrieben: In Samorija befinden sich derzeit 1000 Serben und Russen in Kriegsgefangenschaft. Derselben werden in Parteien von je 300 Mann unter Bewachung der Gutsbesitzer und Landwirten zur Feldarbeit gegeben. Bei diesen Arbeiten kommt es nun täglich zu argen Raufereien zwischen den Russen und Serben. Die Russen überlassen die Serben mit Krampfen und Feldbauern, jedoch sehr einige verlegte Serben vom Blöße getragen werden müssen. Die Russen sind gegen die Serben sehr erbozt und schreien diesen immer zu: „Wegen euch Lumpen haben wir in den Krieg ziehen müssen!“

Die Verlethe der russischen Garde.
Breslau, 11. Sept. Die „Schlesische Zeitung“ in Breslau, welche die russische Garde in Ostpreußen außerordentlich hoch gelitten habe. Demgegenüber wird über Stodholm ein anderer Quelle berichtet, daß nicht nur dieses Regiment, sondern auch mehrere andere der vornehmsten Garderegimenter, u. zwar das Krona-Garderegiment, das Uwealliergarderegiment, die roten Husaren, die Peterhofskolonnen und die gelben Kürassiere sehr große Verluste erlitten haben, und jedes dieser Regimenter ungefähr 15 bis 20 seiner Offiziere verloren hat. Die Offiziere dieser Garderegimenter gehören den vornehmsten Familien Rußlands an. Diese Mitteilung ist sehr voll, da von russischer Seite bestritten wurde, daß die Garde bisher in den Kämpfen teilgenommen habe.

Gegen die Heranziehung der Japanesen.
Kotterdamer Blättermeldungen aus Newyork zufolge stellen im dortigen Gemeinderate 28, größtenteils irische Mitglieder, den Antrag auf Verhinderung eines gemeinsamen Protokolls der Gemeindevertretungen der neutralen Vereinigten Staaten gegen die Heranziehung japanischer Truppen in den europäischen Krieg. Der Antrag enthält als Begründung den Hinweis, daß eine Verbindung gemeinsamer Kräfte der amerikanischen und europäischen Völker vorliege.

Die Cholera in Serbien.
Salonik, 17. Sept. In Rijsh ist die Cholera ausgebrochen. Es sind bereits zahlreiche Fälle festgestellt. Die Serben ziehen in Monastir auch die 45jährige Männer zum Militärdienst heran.

Aus Albanien.
Durazzo, 17. Sept. Seit der Abreise des Fürsten herrschen hier große Zwistigkeiten, die in zahlreichen Verhaftungen und Mißhandlungen zum Ausdruck kommen. Insbesondere besteht ein scharfer Gegensatz zwischen den Feinden und Anhängern Ghas Paschas. Angesichts dieser Verhältnisse hat der Kruft von Tirana eine Versammlung von Delegierten aller an Aufstand beteiligten Distrikte einberufen, welche bis zur Bildung der provisorischen Regierung eine Kommission zur Verwaltung des Landes bilden soll.

General Delarey erschossen.
London, 16. Sept. Reuter meldet aus Kapstadt: Der Generäle Delarey und Beyer wurden auf einer Automobildtour nach ihrer Farm von der englischen Polizei, die nach Kapstadt suchte, für solche gehalten, wobei Delarey erschossen wurde.

Was unsere Soldaten im Felde brauchen.
Von den zuständigen Stellen der Heeresverwaltung wird neuerdings auf verschiedene Anfragen hin bekannt gegeben, was nach den bisherigen Erfahrungen am besten als Vorgesabten unseren braven Soldaten im Felde geschickt werden sollte. Unsere Soldaten, besonders die Fußtruppen, müssen zunächst vor dem Wundlaufen bewahrt werden. Man verschaffe unseren Soldaten daher weiche, dünne Einlagefüße die auch verhindern, daß die Socken allzu rasch durchgehrenert werden. Fußlappen sind sehr erwünscht, da sie von den Mannschaften unter Umständen nicht nur als Fußschutze, sondern auch als Taschen- und Putzlappen verwendet werden können. Taschentücher werden überhaupt immer mit Feinden angenehm. Dringend erbeten werden alle Arten Tabak und kleine Tabakspfeifen, auch dünne Zigaretten und anderes getrocknetes Steinobst, ferner Schokolade und Erfrischungszutaten. Ein Wunsch, dessen Erfüllung von den Truppenärzten sehr beklammert wird, verdient noch besondere Erwähnung. Es ist dies gelblichweißes, aus etwa 25 Blatt zusammengesetztes Akropapier, das auf logischen Gründen oft schwer vermischt wird. Wachen recht viele wünschliche Vaterlandsfreunde allenthalben der hier ausgeprochenen dringenden Wünschen unserer Soldaten durch Sammlung und Spenden Rechnung tragen und unsere Truppen recht bald in genannter Richtung versorgen.

Der Verkauf von Benzol ist freigegeben.
Berlin, 11. Sept. Das königliche Polizei-Präsidium teilt mit: Die für die Zwecke des Militär-Kraftfahrwesens angeordnete Verbotnahme von Benzol ist auf Anweisung des Kriegsministers aufgehoben worden. Der Verkauf von Benzol an das Publikum ist freigegeben. Den Benzolgewinnungsanstalten werden für den Verkauf an ihre Ab-

nehmer noch einige Beschränkungen auferlegt. Die Beschlagnahme von Benzol bleibt bestehen.

Wehrhaftmachung der Jugend.

Die „Heilsche Schulkorrespondenz“ schreibt: Die Erfolge auf den Schlachtfeldern verdankt Deutschland seinem unvergleichlichen Heer. Die Weichen seit Kriegesbeginn befreiten auch den größten Zweifler, daß wir in ihm die beste Schule zur Entfaltung der Volkstugend haben, daß seine Organisation ein mit wunderbarer Genauigkeit und unerschütterlicher Sicherheit arbeitender Mechanismus ist, wie er gleich vollkommen nirgends zu finden ist. Wäre das deutsche Heer nicht so gut und so tüchtig, wie es sich jetzt in der Stunde der Not erweist, so bedeutete das den Untergang des Vaterlandes. Die Erkenntnis dessen verlangt, daß für die Zukunft noch opferwilliger, weil der Bedeutung alle sich bewußt sind, an der Aufgabe der Wehrhaftmachung durch Kräftigung und körperliche wie geistige Erziehung unseres Volkes gearbeitet wird. Das will der Ruf zur Bildung von Jugendabteilungen, die unsere Jugend zum militärischen Dienst vorbereiten sollen, erleben. Es wird darin zur Wehrhaftmachung unserer Jugend vom vollendeten 16. Lebensjahre an aufgerufen. Wie das junge Deutschland sieht und denkt, das heißt die gewaltige Zahl von Kriegsfreiwilligen. Nicht alle konnten beim Heer und der Marine Aufnahme finden, und doch soll durch Turnen, Marschübungen, Uebung der Sinne, Gemüthung zur Selbstbeherrschung, Ein- und Unterordnung auch jetzt schon ein gesunder Körper mit fähigeren Nerven ein früher lebendiger Geist geschaffen werden, die dem späteren Dienst im Heer und Marine zugute kommen.

Eine eiferne Zeit ist über uns gekommen. Tausende unserer begehrtungsfähigen Jungen werden sich einreihen. Wohl

Zeichnet die Kriegsanleihen!

dem, der dabei sein kann! Heran, ihr Jungen alle, in Reih und Glied! Diesen Ruf erheben besonders herzlich mit eurer früheren Lehrer, die euch in den empfindlichsten Jahren eures Lebens führen und leiten durften. Nun geht zur Tat um, was an Begeisterung und Hochsinn in euren Herzen schlummert und schon in den letzten Wochen mit stürmender Gewalt in Wort und Lied sich drängt. Aber auch an euch Lehrer ergeht der Ruf: Heraus zur Wehrhaftmachung der Jugend! Wie oft habt ihr in heiligen Feiertagen eure Jugend begeistert für des Vaterlandes Größe und seine Noth. Dieses Vaterland kämpft um seine Existenz. Jetzt und in Zukunft kann es nur bestehen, wenn es gesund und stark bleibt. Tausende von Lehrern stehen mit den Volksgenossen Schulter an Schulter vor dem Feind, Tausende, die daheim bleiben mußten, mühten an irgendwelcher Stelle zuzureifen. Die Geistesheil ist da, ihr Lehrer. Nach wie habt ihr euch dem Rufe des Vaterlandes verlegt. Stellt euch darum sofort als Leiter von Jugendabteilungen zur Verfügung!

Weiteres aus ernster Zeit.

Wergläubige Gemüter werden finden, daß das französische Kabinett deshalb vom Anklage verurteilt werde, weil es — 13 Mitglieder zählt. Die Antwort auf die Frage, warum Präsident Poincaré mit seinen Vorleusekretären so rasch der Hauptstadt den Rücken kehrt, ist aber schon in den Namen des Präsidenten und der Minister enthalten. Zeht man sie in folgender Reihe und Stellung untereinander:

- Malvy
- Viviani
- Delcassé
- Thomson
- Ribot
- Sarrant
- Millerand
- Poincaré
- Doumergue
- Briand
- David
- Augagneur
- Senbat

so ergibt sich des Räthels Lösung; La chose perdue! (Die verlorene Sache.)

Seid Deutsch!

Das untenstehende Flugblatt wird im ganzen Deutschen Reich verbreitet und in allen Städten werden Kauz- und Säulen-Anschläge des gleichen Inhalts angebracht auf Veranlassung und auf Kosten einer Anzahl deutscher Vaterlandsfreunde, die sich eins missten mit ihren Landsleuten, daß die seit vielen Jahren geduldeten Rücksichtungen unserer Sprache und Sitten durch Ausländer und Auslandsfreunde endlich aufhört. Wir wollen keine Waren, gleichviel welchen Ursprungs, die fremdplattische Bezeichnungen tragen. Wir wollen keine Schokolade in Umhüllungen mit französischen Aufschriften. Wir wollen keine Zigaretten in Schachteln mit der Aufschrift „Cigarettes“, „Gold Hippo“ und allen möglichen anderen, nichtdeutschen Bezeichnungen. Wir wollen keine Seifen, Duftwässer u. dergl. mit französischen und englischen Schilddern und Bezeichnungen. Wir wollen keine Halsbinden, Hüte, Kleidungsgegenstände u. dergl. mit fremdplattischen Aufschriften wie „Kouneute“, „London Style“, „English Fashion“, „Citic“ und ähnliches mehr. Bars, Restaurants, Cafés, Bars, Restaurants, Salons de Mode, Coiffeurs usw., Ateliers, Parfumeries, Charcutiers, Renns, Dineros, Soupers und ähnliche welche Bezeichnungen mehr.

Wir verlangen, daß uns alle Waren in deutscher Aufmachung geliefert werden, wie wir auch dem Ausland unsere Waren mit Aufschriften und Bezeichnungen in der Landessprache liefern.

Unsere Langmut und unsere Geduld hinsichtlich des Mißbrauchs fremder Sprachen sind schon lange auf eine harte Probe gestellt worden und durch das niederträchtige Verhalten gerade derjenigen Völker, die wir leider in Bezug auf Kultur nicht nur als ebenbürtig, sondern vielfach sogar als vorbildlich ansehen, endgültig und reiflos erschöpft.

Die deutsche Sprache voran, wer mit uns Geschäfte machen will!

Ziele für das deutsche Volk.

Aus der Heimat.

* Friedberg, 18. Sept. Wie im Inzeratenteil ersichtlich findet am kommenden Sonntag und Montag zu Gunsten des Roten Kreuzes eine patriotische Veranstaltung statt. Zur Aufführung gelangt das vaterländische Schauspiel „Familie Pfannkuch oder Hestentree“ aus den Vorstellungen von Otto Müller, Landwirt in Grödenhof. Das Schauspiel, welches uns in die schwere Zeit der Fremdherrschaft zurückversetzt, welche besonders hart auf unserem Heldensohn ruhte, fand überall, nach uns vorliegenden Kritiken, eine äußerst beifällige Aufnahme. Der Theatervorstellung des Herrn Direktors Reichholz, welcher das Schauspiel bereits weit über hundertmal erfolgreich aufgeführt hat, geht ein sehr guter Ruf voran. Deshalb können wir schon im Interesse der guten Sache der Einwohnerhaft von Friedberg und Umgegend den Besuch bestens empfehlen. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung von Karl Birbenz, bei Ed. Oppenheimer Nachf. sowie im Saalbau statt und sind die Preise und alles übrige aus dem Inzerat in heutiger Nummer zu ersehen.

* Eßel, 18. Sept. Wir sammeln: Für Eßel ist es die zweite Auflage, dieses wird zum erstenmal herangezogen. Die Sendung geht unter Vermittlung des Roten Kreuzes an die Lazarett in Gießen. Wer Gelegenheit gehabt hat, einen Blick in diese großartigen Anstalten zu tun, wer gesehen, was die Städter neben starker ständiger Einquartierung in werthvoller Hilfe tun, dem muß das Herz warm und die Hand leicht werden. Es werden nur Naturalien, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier und dergl. gesammelt, auch Speck und Wurst. Die erste Hilfe ist die beste Hilfe. Turner und Schüler werden an diesem Tage pünktlich mittags 1 Uhr zur Stelle sein.

* Gießen, 18. Sept. Rechtsanwalt Kaufmann von hier, der freiwillig mit dem Landwehr-Regiment Nr. 116 ins Feld gezogen ist, ist bei den Kämpfen am 8. September auf französischem Boden gefallen. Kaufmann, der im 40. Lebensjahre stand, war ein bekannter und angelegener Anwalt, sowie Führer der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Gießen, Gründer der Heiligen Jugendwehr, Vorsitzender des Turnvereins und des Vereins der 110er.

* Gießen, 18. Sept. Der Musikleiter Hinz von der 8. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 136, der im Gefechte bei Anlog eine französische Fahne eroberte, erhielt für diese Tat das Eisene Kreuz 2. Klasse des Eisernen Kreuzes. Der Hingefallene wurde von demselben Regimente, der sich bei Anlog das Eisene Kreuz 2. Klasse erworben, hat am 10. September bei den Gefechten an der Warne mit einer Gruppe eine feindliche Batterie genommen. Für diese Tat wurde der Hingefallene zur Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse bedacht.

Hessen-Nassau.

* Bad Nauheim v. d. S. 17. Sept. (Zur Nachahmung empfohlen.) Die Firma Jacob Girsh Sohn in Bad Nauheim v. d. S. zählt allen ihren verheirateten Angestellten, welche zur Fahne einberufen wurden, während des Krieges 25% ihres seitherigen Verdienstes weiter. Außerdem werden dieselben, auf Kosten der Firma in der seitherigen Lohnklasse bei der Krankenkasse weitergeführt.

* Wiesbaden, 18. Sept. Während der letzten Truppentransporte sind von Soldaten Munition und Waffen aus dem Felde ihren Angehörigen mitgebracht worden. Dem Artillerieparket Kassel sind bereits zwei französische scharfe Artilleriegeschosse mit Zündern übergeben worden. Es wird darauf hingewiesen, daß mit der Aufbewahrung solcher Geschosse eine erhebliche Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden und im übrigen der Beschädigung von Sprengstoffen- und Körpern ohne polizeiliche Aufsicht mit Strafe bedroht ist. Also weg mit solchen Trophäen!

* Wiesbaden, 18. Sept. Der 27 Jahre alte Arbeiter Rud. Rett in Wiesbaden wurde auf seiner Arbeitsstelle, einer Riese in der Nähe des Klosters Klarenthal von abstrahenden Erdbäusen erschüttert. Mit schweren Querschnitten am ganzen Körper verbrachte man ihn nach seiner Wohnung.

* F. C. Wiesbaden, 15. Sept. Die Handelskammer Wiesbaden fordert die Industriellen und Kaufleute ihres Bezirks kurzum alle zur Kammer Wahlberechtigten auf, in hervorragender Weise sich an den Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zu beteiligen. Die Handelskammer selbst wird eine für ihre Mittel erhebliche Summe zeichnen. — Mit 200,000 Mark deutscher Reichsanleihe wird sich die Provinz Oberhessen an den Zeichnungen auf die Kriegsanleihe beteiligen. — Leutnant der Reserve Braun von den Stern wurde wegen hervorragender Tapferkeit das Eisene Kreuz verliehen. — Die Freie Vereinigung Wiesbadener Wehrer und ihre Gewerkschaft Vereinigung der Heilerischen Jugend Bad Nauheim und Oberursel trachten auf der heute in Wiesbaden abgehaltenen Güte- und Feldversteigerung zusammen 285 Ochsenhäute, 145 Bullenhäute, 149 Kuhhäute, 146 Rindshäute, 371 Kalbfelle, 1 Fäuling und 218 Hammelfelle zur Ausbeutung. Bei den Fellangeboten zeigte sich bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage überhaupt kein Interesse. Bei den Häuten zeigte sich ein starkes Verlangen nach roten Häuten. Kuhhäute dieser Art stiegen bei Nauheim um 3-4 Pf. pro Pfund, bei Rindshäuten sogar um 3/4-1/2 Pf., bei Ochsenhäuten um 1/2 Pfennig. Im übrigen stiegen sich im großen und ganzen die Preise. Auf

Bullenhäute wurden wenn überhaupt Gebote erfolgten, niedrigere Gebote eingelegt gegen die letzte Auktion.

* Wiesbaden, 18. Sept. Der Landesauschuss beschloß in seiner in Wiesbaden abgehaltenen Sitzung auf Antrag des Landeshaupmanns in Kassel, Arafel, zur Kriegsanleihe 15 Millionen zu zeichnen und zwar 4 1/2 Millionen für den Bezirgsverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, 5 Millionen für die Nassauische Landesbank, 1/2 Million für die Nassauische Staatsversicherungsanstalt, 5 Millionen für die Nassauische Sparkasse, bei letzterer Zeichnung jedoch abhängig der von Sparkassengeldgebern zum Zweck der Beteiligung an der Kriegsanleihe abzuhebenden Sparzulagen.

* F. C. aus dem Rheingau, 14. Sept. In Eltville, der einzigen Hauptstadt des Rheingaus ist man drauf und dran, eine Namensänderung vorzunehmen und der Stadt ihren echt deutschen Namen „Elsfeld“ wieder zu geben. Vor etwa 110 Jahren wurde Elfeld französisch in Cuville umfrisiert.

Starkeburg.

* Darmstadt, 18. Sept. Die Darmstädter Lehrer haben den Beschluß gefaßt, sich für die Dauer des Krieges mit einem regelmäßigen, monatlich abzuführenden Beitrag an den Kriegsgeldern zu beteiligen. Als Mindestleistung des einzelnen werden drei Prozent seines jeweiligen Monatsgehältes betrachtet, von denen ein Prozent dem Roten Kreuz, zwei Prozent den Hinterbliebenen der Gefallenen zugute kommen sollen. In Wirklichkeit wird jedoch dieser Mindestbeitrag weit überschritten; die im ersten Monat abgelieferten Beträge bewegen sich zwischen fünf und fünfzehn Prozent, so daß allein von den Lehrern und Lehrerinnen an den Darmstädter Volksschulen ein Monatsbeitrag von nahezu 2500 Mark zusammenkommt.

Sendung an Landsturm-Männer.

Auf Anfrage beim hiesigen Bezirkskommando wird uns mitgeteilt, daß ein Paket an einen Angehörigen des Landsturm-Infanterie-Bataillons Friedberg zu adressieren ist:

In
das Groß. Bezirkskommando
Friedberg (Hess.)
zur Weiterbeförderung an 18. Artillerie
25. Infanterie-Division
Landsturm-Infanterie-Bataillon Friedberg
? Kompanie
Landsturmmann H.

Frankfurter Wetterbericht.
Wolkig, meist trüb, teilweise Niederschläge, kühl, schwächere Westwinde.

Die amtlichen Verlustlisten.

liegen in unserem Geschäftszimmer zu Jedermanns Einsicht auf. Wer nicht genau Bescheid weiß, wie die Adressen an Angehörige des Heeres (Zugpfeiler, Regiment, Kompanie usw.) bei Feldbriefen anzugeben ist, dem geben wir gerne Auskunft und sind bereit die Adressen zu schreiben.
Schriftleitung der „Neuen Tageszeitung“.

„Römerbrunnen“

Hervorragendes Tafelwasse:
Verantwortlich für den politischen und lokalen Teil: Otto Dirshel, Friedberg; für den Anzeigenteil: H. Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, F. O. Friedberg i. S.



Von morgen Samstag Mittag ab stehen in unseren Stallungen circa 50 Stück Oldenburger, Holsteiner und schwere Arbeits-Pferde wobei eine große Anzahl 3- und 4-jährige zum Verkauf.
Friedberger & Co. Friedberg.

Vaterländisch-patriotische Veranstaltung in Friedberg.

Im Saalbau: Sonntag, den 20. Sept. 1914, abends 8 Uhr. In Gunsten des Vaterlandes.

Familie Pfannkuch oder Hefentrene

Hessisches Volksstück aus schwerer Zeit in 3 Akten mit einem Prolog, Gesängen und lebenden Bildern. Dem Andenken braver Hessen, den Opfern und Helden der Befreiungskriege gewidmet von Otto Müller, Landwirt in Griebendorf.

Preise der Plätze: In der Oberkassette: Sperrplatz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 67 Pf., Mittelpart 40 Pf.

Im Vorverkauf: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1.- Mk., 2. Platz 50 Pf.

Der Vorverkauf findet in der Goldbuchhandlung Bindernagel (Carl Bindernagel) und im Zigarrengeschäft von Eduard Oppenheimer Nachf., wie im Saalbau statt.

Die Kontrolle über die Einnahme liegt in den Händen der Volksgewalt.

Freitag nachmittag 4 Uhr: Aufführung für die Schulkinder von Friedberg u. Umgebung.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Montag nachmittag 4 Uhr: Aufführung für die Schüler der höheren Schulen in Friedberg.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Montag Abend 8 Uhr: letzte Aufführung.

Johannes Freyholz, Theaterdirektor.

Inhaber verschiedener Diplome für höheres Kunststudium.

Handwerkerzeichenschule, Friedberg i. G.

Die Schüler der Handwerkerzeichenschule werden hiermit aufgefordert sich Sonntag, den 20. September 1914, vormittags 10 Uhr, in der Gewerbeschule Saal Nr. 25 einzufinden.

Für den Aufsichtsrat: Die Schulleitung: (gez.) Stahl Dipl. Ing. Schneidt

Vorsitzender. Großh. Hauptlehrer.

Feldpost-Hüllen

Für Schokolade oder Zigaretten 8x12x2 das Stück 6 Pf.

Für Kekse oder Wurst 8x15x6 Für Zigaretten oder Tabak 13x15x6 Für Wäsche 12x30x4

1 Stück 10 Pf., 100 Stück sortiert Mk. 9.- Friedr. Streckfuss, Friedberg i. H.

Ernst Woerschel

Spez.: Farben, Lacke, Pinsel Lager in Gips-, Kreidel-, Decken- u. Salben-Röhren

Kolonial-, Material- und Farbwaren. O. Frihe's Gerbstein-Oel-Farben in 6 prachtvollen Nuancen.



Unsere neuen Standpore ca. 150

Oekonomie-Pferde u. Arbeits-Pferde

darunter wieder erstklassige Gespanne und einzelne, zwei- u. dreijährige rheinisch-belgische, treffen Freitag u. Samstag dieser Woche ein.

Goldschmidt & Dornberg

Frankfurt a. M. Musikantenweg 78. Telefon Sania 2600.

Zur gest. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleiben unsere Geschäftsräume

Montag, den 21. und Dienstag, den 22. September geschlossen.

Warenhaus Geschwister Mayer, Friedberg (Hessen)

Für eine Liebesgabe im Kriege sind unsere Söhne, Brüder u. Freunde dankbar.

Ich empfehle deshalb als Feldpostbrief zu 250 Gramm brutto versandt:

Table with 2 columns: Content (Cigarettes, Matches, Soap) and Price (1.20, 1.40, 1.60).

Postfreie Feldpostbriefe

4-5 Zigaretten 10-25 Stück Zigaretten, Zigarren 50 g. Briefe können beigelegt werden.

Cigarrenhaus Adolf Wolff

gegenüber dem neuen Bahnhof. Friedberg i. G. Fernsprecher Nr. 221.

Alten-Zuckerfabrik Groß-Geran

empfehlen ihre Trockenmilch und Melasse-Zuckermilch in vorzüglicher Qualität billigt.

Preislisten und Muster auf gest. Anfrage.

Vermisst

wird seit Samstag Abend der hier im Dienst stehende

Portier Heinr. Dilmuth aus Rommelhausen.

Diejenigen, welche Dilmuth nach dieser Zeit gesehen haben und über seinen Aufenthaltsort Angaben machen können, werden gebeten, mit solchen zusammen zu kommen.

Verwalter

auf 500 Morgen großes geschlossenes Gut, wo der Herr einberufen ist.

Mädchen

das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann.

Frau Beate, Friedberg, Ludwigsstraße 3311.

Wir suchen an allen Orten je 1 Heeren od. Dame zum Verteilen von Ortsproben.

Feinsten Emmentaler Schweizerkäse

Edamer, Rahm u. Roquefort, la. Limburger u. Handkäse, Camembert, Frischkäse und Dwisein etc. empfiehlt

Friedrich Michel Friedberg i. G.

Bekanntmachung.

Feldpostpakete betreffend. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der Feldpost Pakete von mehr als 250 Gr. Gewicht an die Angehörigen des Heeres zur Zeit nicht befördert werden dürfen.

Wer beabsichtigt Angehörigen des Heeres Pakete zu senden hat das Paket das möglichst nicht über 5 Hg. schwer sein soll an den für den Feldtruppenteil zuständigen Erziehungstruppenteil zu richten.

Die Adresse würde z. B. für eine der 6. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 81 aussehendermaßen wie folgt zu lauten haben.

an das Erziehungsbataillon Infanterie-Regiments Nr. 81 in Frankfurt a. M.

zur Weiterbeförderung an:

- XVIII. Armee Korps 21. Infanterie-Division 42. Infanterie-Brigade Infanterie-Regiment Nr. 81 II. Bataillon, 6. Kompanie Gefreiter d. Reserve

Ausdrücklich wird bemerkt, daß dieses Verfahren nur auf diejenigen Personen des Heeres Anwendung finden kann, welche sich bei Truppenteilen befinden die zum Verband des XVIII. Armee Korps oder XVIII. Reserve Korps oder bei Truppenteilen stehen, die ihrer Nummer nach Bezeichnung nach als vom XVIII. Armee Korps herangezogen betrachtet werden können.

Die Anordnungen anderer Armee Korps sind hier nicht bekannt, es kann daher bezüglich derselben hier auch keine Auskunft gegeben werden.

Frankfurt a. M. den 10. September 1914.

Zentrale für Kriegsfürsorge.

Saalsammlung. Justizrat Winbender 100 Mk.; Frau Geometer Michel 2 Mk.; Seminarlehrer Müller 12 Mk. (erste Gabe); J. Gander 20 Mk.; Frau Geheimrat Schigel 10 Mk.; A. Meier 10 Mk.; Prof. Gebhard 25 Mk. (2 Gabe); Frau V. Herber 1 Mk.; Elisabeth Weich 20 Mk.; Emma Trapp 100 Mk.; Kaufmann Michel 15 Mk.; Heinrich Rupp 3 Mk.; Albert Hofmann 1 Mk.; Frau Poppert 10 Mk.; Fräulein Groß 5 Mk.; Fräulein V. 1 Mk.; E. Wächter 1 Mk.; Justizrat Keller 20 Mk.; Geometer Herm. Jung 5 Mk.; Geometer Ferd. Eisler 5 Mk.; Adam Schaaf 5 Mk.; G. Kommer 10 Mk.; Wilh. Bod 5 Mk.; Fr. Josef Glitz 10 Mk.; G. Trapp, Jagdführer 5 Mk.; W. Haller 50 Mk.; E. Werner 10 Mk.; Frau Hündelung 5 Mk.; Nikolaus Klein 10 Mk.; H. Stern 6 Mk.; Frau Sommerlad 20 Mk.; Ungenannt 2 Mk.; Frau Kern 20 Mk.; Fräulein 30 Mk.; A. Müller 1 Mk.; J. Gold 3 Mk.; Ungenannt 5 Mk.; M. Glockengießer 50 Pf.; Konr. Reich 3 Mk.; W. Fritschberger 10 Mk.; Gust. Weisenke 10 Mk.; Franziska Strauß 3 Mk.; Hornhals 3 Mk.; Bahmmeister Schulte 5 Mk.; Simmer u. Wolf 5 Mk.; Frau Weber 5 Mk.; E. Erle 3 Mk.; Scheibel 10 Mk.; E. Ehrlich 5 Mk.; Friedr. Völkhorn 2 Mk.; E. Schuber 3 Mk.; Ungenannt 2 Mk.; Frau Wittmann 2 Mk.; Frau Sempf 5 Mk.; Frau Friedrich, vorm. Veitner 20 Mk.; Frau Günther 5 Mk.; Frau Bechtel 3 Mk.; Wilh. Kretling 5 Mk.; Frau Wieland 2 Mk.; Ungenannt 2 Mk.; Frau Heiß 5 Mk.; Marie Wurstus 2 Mk.; Ungenannt 1 Mk.; Marie Tönges 1 Mk.; Th. Keger 20 Mk.; Emma Werner 20 Mk.; J. Pichtenstein 5 Mk.; Dr. Kumpf 10 Mk.; Direktor Spieß 20 Mk.; Georg Lutz 5 Mk.; Alex. Vils 5 Mk.; Rudolf Weill 5 Mk.; Friedrich Schmoll 10 Mk.; Martin Rehwald 5 Mk.; Chr. Kind 4 Mk.; Georg Ulrich 10 Mk.; S. Schedt 2 Mk.; Weihenbach 10 Mk.; Frau Dr. Loos 5 Mk.; Frau Schindler 5 Mk.; v. Stadler 10 Mk.; Luise Gohert 5 Mk.; Frau Elmer 3 Mk.; Karl Jell 5 Mk.; S. Schneider 5 Mk.; Dr. H. Hoffmann 10 Mk.; Karl Jell 5 Mk.; Fr. Pimper 5 Mk.; Bürovorsteher Marloff 20 Mk.; M. Ballin-Oppenheimer 10 Mk.; Karl Velp, Dachbeder 5 Mk.; Postkassener Baß 3 Mk.; Adam Rühl 3 Mk.; Karl Schneider, Bahnarbeiter 2 Mk.; S. Jall 2 Mk.; M. Baum 2 Mk.; F. Hanstein 4 Mk.; Gg. Ewald 3 Mk.; August Fuhm 50 Pf.; J. Stielor 5 Mk.; Frau Jastadt 20 Mk.; Frau Ebert 1 Mk.; E. Kothschilb 20 Mk.; Konrad Heßlich 1 Mk.; Johann Simon 2 Mk.; Frau Anna Korrell 2 Mk.; Rudolf Kohnmeier 2 Mk.; Ernst Wörschel 10 Mk.; Nikolaus Weidmann 2 Mk.; E. Sulzbach 2 Mk.; Otto Höller 2 Mk.; Fr. Wittkeil, Lehrer 20 Mk.; C. Ferber 10 Mk.; Lehrer Wittwein 10 Mk.; Lehrer Kraß 10 Mk.; Schieferstein 10 Mk.; Frau Walz 10 Mk.; Rangiermeister Biermann 4 Mk.; Karl Lang 1 Mk.; Friedrich Corinus 2 Mk.; Zimmermeister Veitner 2 Mk.; Zimmermeister Berg 2 Mk.; B. Bepertling 3 Mk.; A. Krüger 2 Mk.; Wilh. Reuß 10 Mk.; Edder 3 Mk.; Schmidt 3 Mk.; Ritzberg 3 Mk.; Treiber 2 Mk.; Gries 1 Mk.; Boh 1 Mk.; S. Glitz 10 Mk.; Frau Nees 1 Mk.; Georg Strauch 2 Mk.; Frau Weisinger 2 Mk.; M. Stadelmann 2 Mk.; F. Müller 5 Mk.; F. Müller 3 Mk.; Georg Ewald 5 Mk.; Karl Weiler 5 Mk.; Trophäe 2 Mk. (erste Monsterrate); Prof. Jäger 10 Mk.; Unverzagt 5 Mk.; Neßl 5 Mk.; Peter Dieß 11. 5 Mk.; Minna Fröh 2 Mk.; Gottlieb Höb 1 Mk.; Frau Bauer 50 Pf.; Frau Bauer 2 Mk.; Frau Krümer 3 Mk.; Gustav Gahn 3 Mk.; Adolf Lohjant 3 Mk.; Wilh. Jäger 50 Pf.

Galläpfel,

das Kilogramm zu 8 Pf. werden in kleinen Mengen abends von 5-7 Uhr im Rathaus abgegeben.

4-Zimmerwohnung

mit geschlossener Veranda, Bad, Jubelher per 1. Oktober zu vermieten.

Henkel's Bleich-Soda

für den Hausputz

Rauheimer Salz

ist nicht aufgeschlagen und kostet im Zentner und Einzelverkauf den gleichen Preis wie feinstes. Reines Salzläde die ganz und sauber sind werden zurückgenommen.

Salzniederlage

Ferdinand Damm

Friedberg, Kaiserstraße 26. Telefon 452.

Jucht des großen weißen Edelschweins

Schweinezuchtverein Oberhörgern empfiehlt mehrere erstklassige

Zuheber u. -Sauen

von vorzüglicher Abstammung.